

# **Vorprojekt UZH Bibliothek der Zukunft**

## **Strategische Leitlinien**

### **Zirkularbeschluss des Steuerungsausschusses vom 12. Februar 2018**

- Erste Lesung am 28. November 2017
- Zweite Lesung am 31. Januar 2018

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Zweck der strategischen Leitlinien</b>	<b>3</b>
<b>2 Generelle Leitlinien</b>	<b>4</b>
2.1 Vielfalt und Eigenständigkeit	4
2.2 Zürcher Bibliothekssystem	4
<b>3 Die Universitätsbibliothek Zürich als Dienstleisterin</b>	<b>6</b>
3.1 Effiziente Informationsversorgung	6
3.2 Hohe Informationskompetenz der Forschenden und Studierenden	7
3.3 Unterstützung des studentischen Selbststudiums	8
3.4 Wissenschaftliches Publizieren, Archivieren und Pflegen von Forschungsdaten	8
3.5 Aktive Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien	9
<b>4 Die Universitätsbibliothek Zürich als Organisation</b>	<b>10</b>
4.1 Universitätsbibliothek als zentrale Organisationseinheit	10
4.2 Garantierte Mitbestimmung der Fakultäten	11
4.3 Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	12
4.4 Kooperation mit Partnerinnen und Partnern	12
<b>5 Die Universitätsbibliothek Zürich als Standort</b>	<b>14</b>
5.1 Konzentration auf wenige Standorte	14
5.2 Thematische Cluster	15
5.3 Lebendige Nutzung der Standorte	15
<b>6 Literaturverzeichnis</b>	<b>17</b>

# 1 Zweck der strategischen Leitlinien

Die Universitätsleitung hat am 4. Juli 2017 beschlossen, eine Universitätsbibliothek Zürich (UBZH) zu gründen und das derzeitige System der dezentralen Bibliotheksversorgung in ein funktional einschichtiges System zu überführen. Dazu wurde ein einjähriges Vorprojekt „UZH Bibliothek der Zukunft“ gestartet. In diesem Vorprojekt sollen strategische Leitlinien entwickelt werden, die den Rahmen für die zeitlich nachgelagerte Bearbeitung der Teilprojekte „Teilprojekt 1: Leistungskatalog“, „Teilprojekt 2: Standortkonzept“ und „Teilprojekt 3: Organisation“ bilden.

Die strategischen Ziele der UBZH wurden von der Universitätsleitung am 4. Juli 2017 mittels des bewilligten Projektauftrags festgelegt:

## Die Universitätsbibliothek Zürich

- unterstützt ihre Anspruchsgruppen vollumfänglich bei der Erbringung ihrer Leistungen,
- stellt den Forschenden, Lehrenden und Studierenden die notwendigen Medien in adäquater Form, an geeigneten Orten und innert nützlicher Frist zur Verfügung. Sie werden bei Recherche, beim Wissens- und Publikationsmanagement kompetent beraten, die notwendige Infrastruktur steht zur Verfügung und ist benutzerfreundlich aufgebaut,
- nimmt aktuelle Herausforderungen wie z.B. Forschungsdatenmanagement (Big Data) auf, konzipiert und erbringt passende Dienstleistungen,
- stellt den Studierenden eine angemessene Anzahl Lernorte zur Verfügung, die durch ihre Lage und Ausgestaltung lernunterstützend sind, den Austausch zwischen Studierenden untereinander sowie zwischen Studierenden und Forschenden fördert,
- schätzt das Fachwissen und die Leistungen der Bibliotheksmitarbeitenden, bietet dem Bibliothekspersonal die Möglichkeit zur Weiterentwicklung und fordert diese auch ein,
- erbringt durch klare Aufgaben-, Kompetenz- und Verantwortungsverteilung innerhalb des Systems und durch geklärte Auftragsverhältnisse mit Partnern ausserhalb des Systems effiziente und effektive professionelle Dienstleistungen.

Im vorliegenden Dokument werden die strategischen Leitlinien definiert, die den Rahmen für das Vorprojekt, d. h. für die Ausarbeitung der Lösungskonzepte „Leistungskatalog“, „Organisation“ und „Standortkonzept“ in zeitlich gestaffelten Teilprojekten bilden.

## 2 Generelle Leitlinien

### 2.1 Vielfalt und Eigenständigkeit

Die Universität Zürich (UZH) ist der Diversität der Wissenschaft verpflichtet, anerkennt die Eigenart der Disziplinen und fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit.<sup>1</sup> Die disziplinäre Vielfalt zeigt sich nicht nur in Forschung und Lehre sondern auch in den disziplinär unterschiedlichen Ansprüchen an eine Bibliothek. Deshalb berücksichtigt die UBZH in ihrem Bibliotheksangebot die divergierenden und z.T. konkurrierenden Bedürfnisse von Forschenden und Studierenden. Weiter gilt es, einen Ausgleich zwischen individuellen Nutzendenansprüchen und den bibliothekarischen sowie betriebswirtschaftlichen Anforderungen (z.B. Harmonisierung von Prozessen wie die Beschaffung von e-Medien, Plattform für e-Publishing) zu schaffen.

#### Leitlinie 1

Die **Universitätsbibliothek Zürich respektiert die Vielfalt der Disziplinen**, die unterschiedlichen Bedürfnisse von Studierenden und Forschenden und stimmt das bibliothekarische Angebot angemessen auf diese vielfältigen Anforderungen ab. Die Reformmassnahmen dürfen nicht zu strategischen Nachteilen einzelner Disziplinen führen. Die Universitätsbibliothek bietet allen Fachbereichen eine adäquate bibliothekarische Forschungsunterstützung.

Die organisatorische und räumliche Ausprägung der Universitätsbibliothek Zürich beachtet, dass eine **Zentralisierung der Standorte und Angebote unter Berücksichtigung der Nutzendenbedürfnisse sowie betriebswirtschaftlicher Kriterien** zu erfolgen hat.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Die Prozesse der UBZH sollen harmonisiert sein und damit zu einer für das Gesamtsystem effizienten Aufgabenerfüllung beitragen, trotzdem können die Leistungen der UBZH pro Fakultät unterschiedlich sein. So kann z.B. in einer Fakultät der Fokus auf Printmedien liegen, wohingegen eine andere Fakultät mehr Nutzen aus dem Forschungsdatenmanagement zieht.
- Das bibliothekarische Angebot der Bibliotheksstandorte orientiert sich am Prinzip der Subsidiarität. Es sollen nur Services zusammengefasst werden, bei welchen eine Zentralisierung sinnvoll ist.

### 2.2 Zürcher Bibliothekssystem

Das aktuelle universitäre Bibliothekssystem Zürich ist im Printbereich (Bücher und Zeitschriften in Papierform) davon geprägt, dass die Buchversorgung bei vier Fakultäten sowohl durch die Instituts- und Seminarbibliotheken der UZH als auch durch die Zentralbibliothek (ZB) gewährleistet ist. Die Versorgung mit E-Ressourcen (Zugänge zu elektronischen Büchern und Zeitschriften sowie Repositorien) der Philosophischen, Theologischen, Wirtschaftswissenschaftlichen und auch Rechtswissenschaftlichen Fakultät obliegt mehrheitlich der ZB. Im Bereich Teaching Library (Kurse zur Informationskompetenz) sind sowohl die wissenschaftlichen Bibliothekare und Bibliothekarinnen der ZB als auch diejenigen der Instituts- und Fakultätsbibliotheken der UZH aktiv. Das Open-Access-

<sup>1</sup> Universität Zürich. Strategische Ziele – Strategic Goal 2020. Verabschiedet durch den Universitätsrat und die Universitätsleitung am 23. Januar 2012. [http://www.uzh.ch/dam/jcr:00000000-05a2-3244-ffff-ffff81c389a6/uzh\\_strategische\\_ziele\\_2012.pdf](http://www.uzh.ch/dam/jcr:00000000-05a2-3244-ffff-ffff81c389a6/uzh_strategische_ziele_2012.pdf) (aufgerufen am 11.12.2017)

Repository wird durch die Hauptbibliothek (HBZ) der UZH gepflegt. Im Bereich Forschungsdatenmanagement besteht eine Kooperation zwischen ZB, HBZ und der Zentralen Informatik der UZH. Das universitäre Bibliothekssystem hat zwei Aktionärsvertretungen in der AG SLSP: Die ZB und die UZH; zusammen stellen sie ein Mitglied im Verwaltungsrat der AG SLSP.<sup>2</sup> Schliesslich sind beide Einrichtungen Mitglieder im Verein Kooperative Speicherbibliothek Schweiz und einerseits im sog. kollektiven Bestand der Speicherbibliothek vertreten; andererseits haben sie je individuelle Bestände ausgelagert.

### **Leitlinie 2**

Die Universitätsbibliothek Zürich **ist für sämtliche bibliothekarischen Belange der UZH verantwortlich**. Sie erfüllt den **bibliothekarischen Versorgungsauftrag gemeinsam mit der Zentralbibliothek**. Die Universitätsbibliothek Zürich und die Zentralbibliothek Zürich engagieren sich gemeinsam für die Weiterentwicklung des gesamtuniversitären Bibliothekssystems.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Damit die universitären Nutzerinnen und Nutzer in Form und Qualität vergleichbare Dienstleistungen erhalten, vertritt die UBZH die universitären Bedürfnisse und stimmt mit der ZB die gemeinsame Leistungserbringung ab.
- Die UBZH und die ZB legen mittels einer Vereinbarung fest, welche Services in welchem Umfang/in welcher Qualität von der ZB in ihrer Rolle als Universitätsbibliothek geleistet werden (nachgelagert an das Vorprojekt). Dabei ist insbesondere auch dem Archivierungsauftrag Beachtung zu schenken. Ebenfalls definieren beide Partner in dieser Vereinbarung, in welchen Handlungsfeldern Leistungen gemeinschaftlich erbracht werden (etwa in den Bereichen Erwerbungsabstimmung, Lizenzierung, Open Access, Publishing-Services, Forschungsdatenmanagement, Teaching Library, Dokumentlieferung und Kuriere).
- Falls Kostenvergleiche zwischen den einzelnen Disziplinen angestellt werden, sind die Aufwände der ZB mit zu berücksichtigen.

<sup>2</sup> Sie vertreten dabei als weiteren Aktionär auch die Universität St. Gallen im Verwaltungsrat.

### 3 Die Universitätsbibliothek Zürich als Dienstleisterin

Bibliotheken stehen weltweit vor einem historischen Paradigmenwechsel: Durch die Digitalisierung der Informationsangebote wechselt nicht nur das Trägermedium, sondern auch die Verfügbarkeit der Medienangebote und deren Nutzung. Gleichzeitig verlieren die Bibliotheken im Bereich der Informationsversorgung an Bedeutung.

Die Bibliotheken stehen aufgrund der Digitalisierung wesentlicher Geschäftsprozesse unter einem erheblichen Veränderungsdruck. Die Erwerbung vollzieht sich nicht mehr nur über den Buchhandel. Der Bezug von E-Medien wickelt sich in Lizenzverhandlungen direkt mit den Verlagen ab. Der orts- und zeitunabhängige Zugriff auf wissenschaftliche Literatur via den universitären Zugängen wird immer wichtiger. Durch den Download und die Selbstausleihe von Büchern wandelt sich die Ausleihtheke zu einem Beratungsort. Bibliotheken sind nicht mehr nur Orte der Informationsbeschaffung, sondern zunehmend auch Orte, in denen das Lernen und Arbeiten im Vordergrund steht. Es werden Selbststudiumsplätze angeboten sowie Ausstellungen und Schulungen durchgeführt.

Das Dienstleistungsspektrum umfasst zukünftig nicht mehr ausschliesslich die traditionellen Aufgaben rund um die Printmedien, sondern muss vor allem auch der zunehmenden Digitalisierung von Forschung und Lehre Rechnung tragen. Eine Ausweitung der Leistungsangebote rund um die digitalen Forschungs-, Lehr- und Lernwelten ist notwendig. Die Hochschulbibliothek der nächsten Generation wird weniger bestandsorientierte als vielmehr service- und zugriffsorientierte Leistungen anbieten.

#### 3.1 Effiziente Informationsversorgung

Die Leistungsfähigkeit einer Bibliothek bemisst sich heutzutage nicht mehr alleine an ihrem eigenen Medien-/Buchbestand, sondern auch daran, inwieweit den Nutzerinnen und Nutzern Zugänge zu den weltweit verteilten Informationsangeboten bereitgestellt werden.

Die wichtigste Dienstleistung der UBZH ist es, eine bedarfsgerechte Zugänglichkeit zu der von ihren Nutzerinnen und Nutzern benötigten wissenschaftlichen Information im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zu garantieren.

Das gegenwärtige Bibliothekssystem der UZH ist optimal eingerichtet für eine schnelle Buchversorgung vor Ort. Eine aktive Mitbestimmung der Forschenden bei der Erwerbung von E-Medien ist heute jedoch noch nicht durchgängig implementiert.

Im Rahmen der beruflichen Weiterbildung oder der Citizen Science<sup>3</sup>, in welcher sich Einwohnerinnen und Einwohner an Forschungsprojekten beteiligen können, entstehen bibliothekarische Bedürfnisse bei der Informationsversorgung, welche von der UBZH mitberücksichtigt werden können. Stand heute ist das Angebot für die Öffentlichkeit uneinheitlich.

<sup>3</sup> siehe: Kompetenzzentrum Citizen Science. Universität Zürich und ETH Zürich. <http://www.cc-cs.uzh.ch/de.html>. <http://www.cc-cs.uzh.ch/de.html> (11.12.2017)

### Leitlinie 3

Das zentrale Anliegen der Bibliothek ist die **effiziente Informationsversorgung (Beschaffung, Auffindbarkeit)** sowohl in physischer (Buch) als auch elektronischer Form (Datenbanken, e-Journals und andere E-Ressourcen). Das Informationsangebot der UBZH steht den Forschenden, Lehrenden und Studierenden zur Verfügung. Zudem kann auch die Öffentlichkeit das bibliothekarische Angebot in adäquater Form nutzen. Die Universitätsbibliothek Zürich verwendet konsortiale<sup>4</sup> und nutzendenorientierte Erwerbungsverfahren.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Die UBZH erbringt im zur Verfügung stehenden finanziellen Rahmen Dienstleistungen, die der Nutzendenorientierung und der Wirtschaftlichkeit gleichermaßen verpflichtet sind.
- Die Erwerbung der UBZH erfolgt nutzendenorientiert und in adäquater Form. Erwerbungen sind zwischen der UBZH und der ZB abzustimmen.
- Die UBZH ist für die Archivierung der wissenschaftlichen Publikationen gemeinsam mit der ZB zuständig.
- Die UBZH führt in regelmässigen Abständen Nutzendenbefragungen durch, um die aktuellen Bedürfnisse der Forschenden, Lehrenden und Studierenden in Erfahrung zu bringen.
- Das Personal der UBZH pflegt einen engen Kontakt zu den Forschenden und Lehrenden.
- Die UBZH schafft (bei fehlenden oder qualitativ mangelhaften E-Book-Angeboten) Lehrbuchsammlungen an und aktualisiert diese regelmässig (Kassation der alten Auflagen).
- Die UBZH ist so organisiert, dass ein bedarfsgerechter Durchlauf der Neuerwerbungen und -lizenzierungen möglich ist.
- Die Print- und digitalen Bestände werden so präsentiert, dass sie bedarfsgerecht auffindbar und zugänglich sind.
- Die Bestände der UBZH sind für die Allgemeinheit - soweit rechtlich und finanziell möglich - zugänglich.

### 3.2 Hohe Informationskompetenz der Forschenden und Studierenden

Die Fähigkeit, effizient qualitativ hochwertige Information zu wissenschaftlichen Fragen aufzuspüren und eine gute Dokumentation der Lektüre zu erstellen, ist grundlegend für ein erfolgreiches Studium sowie für exzellente Forschung. Das bibliothekarische Know-How zur Wissensorganisation leistet hierbei einen wertvollen Beitrag.

### Leitlinie 4

Die Universitätsbibliothek Zürich ist in Abstimmung mit der Zentralbibliothek für die Förderung der **Informationskompetenz** an der Universität Zürich zuständig.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Die UBZH bietet unter besonderer Berücksichtigung der fachspezifischen Anliegen und in gegenseitiger Abstimmung mit der ZB Informationskompetenz-Vermittlungskurse an. Es werden dabei vertiefte Einsichten in die disziplinären Suchstrategien und fachspezifischen Suchdienste gegeben.

<sup>4</sup> Die UZH ist Primärpartner des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken und erwirbt so zentral e-Ressourcen (siehe <http://www.consortium.ch/>).

- Die UBZH strebt eine enge Kooperation mit der Lehre im Bereich der Kompetenzvermittlung zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Es soll Wissen über Ontologien, Klassifikationen oder Aufbau von Thesauri sowie deren Anwendung für die persönliche Wissensdokumentation vermittelt werden.

### 3.3 Unterstützung des studentischen Selbststudiums

Bibliotheksräume sind in erster Linie da, um zu lernen, zu arbeiten und das eigene Wissen weiterzuentwickeln. Für das Lernen und Arbeiten werden ein wohlsortierter Fachmedienbestand sowie Lehrbücher benötigt (digital und print). Das breite Angebot an Lern- und Arbeitsplätzen steht den Studierenden und Forschenden gemäss ihren Bedürfnissen zur Verfügung.

#### Leitlinie 5

Die Universitätsbibliothek Zürich ist verantwortlich dafür, dass die Bibliotheksräumlichkeiten bedarfsgerechte **Lernräume** für das Selbststudium (unabhängig des universitären Unterrichts) bieten. In diesen steht ein angemessenes, **bibliothekarisches Beratungsangebot** zur Verfügung.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Die Räume der UBZH sind gemäss den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer im Rahmen der Wirtschaftlichkeit zugänglich.
- Bibliotheksräume dienen nicht nur als Buchstellfläche, sondern enthalten genügend Raum für Arbeitsplätze. Umgekehrt sind in den Bibliotheksräumen nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch ein gutes Angebot an Fachliteratur und Lehrbüchern in Buchform vorhanden.
- Die Hauptstandorte der UBZH sind bedarfsgerecht bewirtschaftet: Es ist Bibliothekspersonal vorhanden und es werden bibliothekarische Services vor Ort angeboten.

### 3.4 Wissenschaftliches Publizieren, Archivieren und Pflegen von Forschungsdaten

Führende europäische Universitätsbibliotheken bieten Publishing-Services, die Pflege von Repositorien und Beratungen sowie Kooperationen mit Forschenden im Bereich Forschungsdatenmanagement an (siehe bspw. UB Heidelberg, UB der LMU München, KIT-Bibliothek, Bibliothek der Universität Amsterdam). Durch die Lizenzverhandlungen im E-Bereich und die Copyright-Abklärungen im Zusammenhang mit der Pflege des Open Access-Repositories ist in der UBZH ein Wissen über das Verlagswesen vorhanden, das für Forschende gewinnbringend eingebracht werden kann. Die nationale Open Access-Strategie fördert die Entwicklung von alternativen Publikationsformen zur klassischen Verlagspublikation. Bspw. bietet bereits heute die HBZ eine Plattform für Open Access-Zeitschriften an – ein auf E-Books erweiterbares Angebot. Auch das bibliothekarische Wissen um Metadaten, über das semantic web<sup>5</sup> oder zu linked data<sup>6</sup> weist Bibliotheken als Partnerinnen für die Forschenden im Bereich Forschungsdatenmanagement aus.

<sup>5</sup> Das semantic web ist die Erweiterung des World Wide Webs von 2.0 auf 3.0. Beim semantischen Web handelt es sich um eine Web-Technologie bei dem die Suchmaschinen Informationen zueinander in Beziehung setzen, diese eigenständig auswerten, um ihnen schliesslich eine Bedeutung entnehmen zu können. Durch diesen Ansatz können Mensch und Computer wesentlich besser miteinander kooperieren und es können intelligenter Web-services kreiert werden. Aktuell beschäftigen sich Bibliotheken insbesondere im Zusammenhang ihrer Datenbestände mit semantischen Technologien. Darüber hinaus lassen sich semantische Technologien aber auch einsetzen, um Forschungs- und Publikationsprozesse zu unterstützen oder innovative Bibliotheksservices zu entwickeln. Aus: Interessengruppe Wissenschaftliche BibliothekarInnen Schweiz. Glossar. <http://www.igwbs.ch/category/themenbeitraege/glossar/> (aufgerufen am 13.11.2017).



**Leitlinie 6**

Die Universitätsbibliothek Zürich unterstützt mit ihren Dienstleistungen das **wissenschaftliche Publizieren und das Forschungsdatenmanagement**. Sie ist gemeinsam mit der Zentralbibliothek für die **Archivierung** der wissenschaftlichen Erzeugnisse der Forschenden der Universität zuständig.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Die UBZH baut das Angebot von Publishing-Services und die Unterstützung im Bereich Forschungsdatenmanagement aus.
- Die UBZH bietet Publikationsunterstützung an und verfügt über einen Publikationsetat für Open Access.

**3.5 Aktive Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien**

Ausgehend von den massiven Veränderungen gerade auch im Bereich der IT-Anwendungen in Bibliotheken wird im Projekt Swiss Library Service Platform (kurz SLSP) versucht, die schweizerische Bibliothekslandschaft grundlegend neu zu gestalten. Dabei werden besondere Vorteile in der Zentralisierung der bibliothekarischen Routine- und Massenarbeit gesehen.<sup>7</sup> Dies hat direkten Einfluss auf die Arbeiten in der UBZH, weshalb es wichtig ist, dass sie bei der Ausgestaltung der SLSP-Dienstleistungen mitspricht.

Die Open Access-Strategie von Swissuniversities, die die Digitalisierung wissenschaftlicher Information stark fördert, wird ebenfalls das zukünftige Arbeitsfeld von Bibliotheken beeinflussen<sup>8</sup>.

**Leitlinie 7**

Die Universitätsbibliothek Zürich gestaltet die übergreifend erbrachten Dienstleistungen und Entwicklungen in **nationalen und internationalen Gremien und betrieblichen Kooperationen** aktiv mit.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Die Führung der UBZH pflegt einen regen Kontakt zu den Mitarbeitenden sowie Nutzerinnen und Nutzern, um die Bedürfnisse der UZH in den nationalen Gremien optimal vertreten zu können.
- Die UBZH verfügt über Ressourcen für eine internationale Kontaktpflege.
- Die Führung der UBZH prüft die nationalen und internationalen Dienstleistungsangebote und klärt ab, inwieweit zentrale Angebote gerechtfertigt sind.
- Die UBZH ist so organisiert, dass sie, ausgelöst durch die Einführung nationaler Services, ihren Dienstleistungskatalog anpassen kann.

<sup>6</sup> Bei linked data geht es um die Etablierung von Best Practices für im Web integrierte Daten. Die vier von Tim Berners-Lee formulierten Linked-Data-Prinzipien lauten: 1) Benutze URIs als Namen für Dinge; 2) Benutze http-URIs, damit Menschen die Namen nachschlagen können; 3) Wenn jemand eine URI nachschlägt, liefere nützliche Informationen auf Basis der Standards (RDF, SPARQL); 4) Verlinke zu anderen URIs, so dass mehr Dinge entdeckt werden können. Linked Data baut also auf den bestehenden Web-Standards uniform resource identifiers (URI) und hypertext transfer protocol (http) auf und ergänzt diese durch das Datenmodell RDF zur Repräsentation von Information. . Aus: Danowski, Patrick und Pohl, Adrian (Hrsg.) 2013. *(Open) Linked Data in Bibliotheken*. Berlin: De Gruyter Saur. S. 237.

<sup>7</sup> Auszug aus dem Projektantrag 2016 (Swiss Library Service Platform). [https://blogs.ethz.ch/slsp/files/2016/09/SLSP\\_Projektantrag\\_2016\\_Extrakt.pdf](https://blogs.ethz.ch/slsp/files/2016/09/SLSP_Projektantrag_2016_Extrakt.pdf) (aufgerufen am 13.11.2017).

<sup>8</sup> Swissuniversities. Nationale Open-Access-Strategie für die Schweiz. [https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open\\_Access/Open\\_Access\\_strategy\\_final\\_DE.pdf](https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Open_Access_strategy_final_DE.pdf) (aufgerufen am 11.12.2017).

## 4 Die Universitätsbibliothek Zürich als Organisation

Die Gründung und Einrichtung einer zentral organisierten Universitätsbibliothek resultiert letztlich aus der Einsicht, dass der Paradigmenwechsel der wissenschaftlichen Informationsversorgung nur durch eine leistungsfähige Organisationseinheit zu bewerkstelligen ist, die über die notwendige Grösse und Bündelung von Know-How und Ressourcen verfügt.

### 4.1 Universitätsbibliothek als zentrale Organisationseinheit

Das Bibliothekswesen an der UZH verfügt neben der HBZ, die zentrale Aufgaben wahrnimmt, aber gleichzeitig Fakultätsbibliothek ist, über diverse Fakultäts-, Instituts- und Lehrstuhlbibliotheken. Diese Bibliotheken haben sich bezüglich räumlichen Bedingungen, Personalstruktur und Dienstleistungsangeboten sehr unterschiedlich entwickelt. Es ist zu beobachten, dass die Fakultäts- und Institutsbibliotheken eher auf die spezifischen Anforderungen ihres Fachs ausgerichtet sind. Damit wird klar, dass es keine Zuständigkeit und wenig Ressourcen für die gesamtuniversitäre Informationsversorgung gibt.

Hinzu kommt, dass die universitäre Informationsversorgung auch durch die ZB wahrgenommen wird. Die ZB wird jedoch nicht von der UZH, sondern vom Kanton und der Stadt Zürich finanziert und gesteuert.

#### Leitlinie 8

Die neu zu gründende Universitätsbibliothek Zürich ist eine **zentrale Organisationseinheit** der Universität Zürich. Die Leitung ist für alle bibliothekarischen Belange (inkl. Budget und Personal) verantwortlich. Die Steuerung der Universitätsbibliothek Zürich erfolgt in Kooperation mit den Fakultäten.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Aus der Zusammenführung der UZH-Bibliotheken zur UBZH werden keine finanziellen Einsparungen erwartet. Mittelfristig wird jedoch davon ausgegangen, dass die UBZH durch Nutzung von Synergieeffekten in den betrieblichen Abläufen Ressourcen für neue bibliothekarische Aufgaben generieren kann.
- Die Zusammenführung der Bibliotheken kann für die Fakultäten, Institute und Seminare zu administrativen Entlastungen führen. Die Mitbestimmung der Fakultäten auf strategischer und operativer Ebene (z.B. Öffnungszeiten, Medienerwerbung) muss jedoch garantiert werden. Zusammen mit den Fakultäten sind die wichtigsten Elemente der Mitbestimmung festzulegen, vgl. dazu Leitlinie 9.
- Die Fakultäten/Institute verfügen über kein eigenes Bibliotheksbudget mehr. Davon ausgenommen sind die persönlichen Bibliotheken der Professorinnen und Professoren (= Handapparate), da deren Beschaffung durch eigene Mittel erfolgt.
- Die strategische und operative Steuerung wird auf gesamtuniversitärer Ebene vorgenommen. Alle Medienanschaffungen der Universität werden über die UBZH/ZB abgewickelt (keine selbstständigen Bestellungen der Institute/Lehrstühle möglich), vgl. dazu Kapitel 3.1.
- Gemäss Finanzhandbuch § 40 werden die UZH-Mittel im Wesentlichen für Personalausgaben, laufende Betriebsausgaben und Investitionen verwendet. Entsprechend enthält das Budget der UBZH diese Positionen. Es wird von der Universitätsleitung festgelegt. Die Sachkosten enthalten einen Betrag für die Medienbeschaffung.
- Die Leitung der UBZH wird nach Abschluss des Vorprojekts ausgeschrieben.

## 4.2 Garantierte Mitbestimmung der Fakultäten

Die Aufgabe der UBZH besteht darin, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei ihrer Arbeit durch geeignete Dienstleistungen zu unterstützen. In der aktuellen Situation sind die meisten UZH-Bibliotheken organisatorisch an eine Fakultät, ein Institut oder einen Lehrstuhl geknüpft. So besteht für die Fakultäten/Institute eine direkte Einwirkungsmöglichkeit auf das Dienstleistungsportfolio. Allerdings fehlt die Möglichkeit, übergeordnete Themen aufzugreifen und geeignet weiterzuentwickeln. Durch die Zusammenführung zu einer UBZH soll diese Möglichkeit zur Weiterentwicklung des bibliothekarischen Wissens und Portfolios geschaffen werden.

Damit auch zukünftig die Verbindung zu den Nutzerinnen und Nutzern dazu führt, dass die richtigen Dienstleistungen in der geforderten Qualität erbracht werden, müssen Gefässe für die strategische und operative Steuerung geschaffen werden.

### Leitlinie 9

Die **garantierte Mitbestimmung der Fakultäten** auf strategischer und operativer Ebene trägt dazu bei, die Leistungen der Universitätsbibliothek Zürich auf die Nutzendenbedürfnisse auszurichten. Gleichzeitig stellt die Dienstleistungserbringung durch die Universitätsbibliothek Zürich die koordinierte Erfüllung der bibliothekarischen Aufgaben sicher.

Konsequenzen der strategischen Leitlinie:

- Die Mitbestimmung der Fakultäten auf strategischer und operativer Ebene ist garantiert. So sollen die Fakultäten beispielsweise bei der Erwerbung, der Aussortierung der Lehrbücher, bei der Festlegung der Öffnungszeiten sowie beim bibliothekarischen Angebot wie IK-Kursen mitbestimmen. Ausgehend von den bibliothekarischen Prozessen sollen zusammen mit den Fakultäten die wichtigsten Elemente der Mitbestimmung festgelegt werden.
- Pro Fakultät muss zur Festlegung der strategischen und operativen Mitbestimmung eine Person oder eine Personengruppe (= UZH Bibliotheksverantwortlicher der Fakultäten) bezeichnet werden, die mit den notwendigen Aufgaben/Kompetenzen/Verantwortungen (AKV) ausgestattet ist, diese Mitbestimmung wahrzunehmen.
- Die strategische Ebene beschäftigt sich mit Fragen der bedürfnisorientierten Weiterentwicklung sowie der Qualitätssicherung/Optimierung des Dienstleistungsangebots. Es sind Modelle wie die Bibliothekskommission sowie Vereinbarungen inkl. dazugehöriger Vereinbarungs- und Feedbackgespräche zu prüfen.
- Die operative Ebene stellt sicher, dass die alltägliche Informationsversorgung der Nutzerinnen und Nutzer in den Fakultäten/Instituten bedürfnisorientiert und effizient erfolgt. Dazu sind Modelle wie *embedded librarian*<sup>9</sup> oder Fachreferentinnen und Fachreferenten<sup>10</sup> zu prüfen.

<sup>9</sup> Ein *embedded librarian* integriert sich bewusst in seine Nutzendengruppe, um dort sein fachliches Know-How einzubringen. Bei den Forschenden erhält er so die Rolle des Informationsprofis. Er oder sie ist die Ansprechperson für ein Institut. Er oder sie unterstützt die Forschungsprojekte des Instituts mit fachspezifischen Recherchen und ist für die Pflege des Medienbestands des Instituts zuständig. Er oder sie fördert gezielt die Informationskompetenz der Studierenden des Faches. Nach: Fühles-Ubach, Simone. 2012. «Vom *embedded* zum *liaison librarian* – was versprechen die neuen Konzepte». In *Vernetztes Wissen–Daten, Menschen, Systeme: 6. Konferenz der Zentralbibliothek Jülich*, 337–350.  
[http://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=6Uy6MHnGN6UC&oi=fnd&pg=PA337&dq=%22aktives+Marketing+%E2%80%99Einsic+htbar%E2%80%99C+als+Bibliotheksservice%22+%22new+concept+aims+at+building+individual+relationships+between+librarians%22+%22of+the%22+Erst+dann+wird+die+Herausforderung+klar,+die+es+bedeutet,%22+&ots=YL8Zxe813C&sig=l-gGhZ\\_OurtlywCpTjLErn9vlcY](http://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=6Uy6MHnGN6UC&oi=fnd&pg=PA337&dq=%22aktives+Marketing+%E2%80%99Einsic+htbar%E2%80%99C+als+Bibliotheksservice%22+%22new+concept+aims+at+building+individual+relationships+between+librarians%22+%22of+the%22+Erst+dann+wird+die+Herausforderung+klar,+die+es+bedeutet,%22+&ots=YL8Zxe813C&sig=l-gGhZ_OurtlywCpTjLErn9vlcY). (aufgerufen am 30.01.2016).

<sup>10</sup> Unter Fachreferentinnen und Fachreferenten sollen hier Personen verstanden werden, die nach einem abgeschlossenen Hochschulstudium und (i. d. R.) einem Bibliotheksreferendariat oder einer gleichwertigen Qualifikation (z.B. in Form eines Masterstudiengangs) innerhalb des wissenschaftlichen Dienstes einer Bibliothek Aufgaben mit direktem Bezug zu den akademischen

### 4.3 Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die UZH-Bibliotheken sind bezüglich Anzahl Mitarbeitender, Aufgabenprofilen, Anforderungen an Ausbildung und Erfahrung etc. sehr unterschiedlich aufgestellt.

Durch die Zusammenführung der UZH-Bibliotheken zur UBZH werden neue bibliothekarische Aufgabenprofile geschaffen. Bei der Neugestaltung der UBZH sind auch Aspekte der Arbeitsorganisation zu berücksichtigen. Gemäss Ulich (2011) sind bei der motivations-, persönlichkeits- und gesundheitsförderlichen Arbeitsgestaltung die Merkmale Ganzheitlichkeit, Anforderungsvielfalt, Möglichkeiten der sozialen Interaktion, Autonomie, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, Zeitelastizität und stressfreie Regulierbarkeit sowie Sinnhaftigkeit zu berücksichtigen.

#### Leitlinie 10

Die Universitätsbibliothek Zürich beschäftigt die bestqualifizierten **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**, welche zur Aufgabenerfüllung einer Bibliothek der Zukunft notwendig sind.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Die Aufbauorganisation bietet verschiedene Tätigkeitsprofile an, die unterschiedliche Qualifikationen benötigen. Die Stellenprofile sind durch stufengerechte Aufgaben-, Kompetenz- und Verantwortungsverteilung geprägt.
- Die Salärstruktur wird vereinheitlicht und folgt dem kantonalen Vorgehen, wonach die Stellen einzustufen sind und der effektive, personenbezogene Lohn die Qualifikationen/Erfahrungen der Stelleninhaberin/des Stelleninhabers berücksichtigt.
- Der Austausch zwischen Bibliothekspersonal und ihrer Nutzengruppen wird ebenso gefördert, wie derjenige zwischen den bibliothekarischen Fachpersonen. Damit wird Verständnis für die Nutzengruppen und die bibliothekarischen Anliegen geschaffen.

### 4.4 Kooperation mit Partnerinnen und Partnern

Das aktuelle Bibliothekssystem an der UZH ist durch eine Vielzahl an Akteurinnen und Akteuren gekennzeichnet, die sich mit der Informationsversorgung der Mitarbeitenden und Studierenden befassen. Viele unterschiedliche Stellen – auch nicht-bibliothekarische – beschaffen z.B. Medien. Dies führt dazu, dass keine übergreifende Strategie eingehalten wird, viele Doubletten angeschafft werden, die UZH ihre Möglichkeiten nicht optimal nutzt und die Mittel damit nicht effizient eingesetzt werden können.

Gleichzeitig schreibt die ZB in ihrer Strategie ZB 2020<sup>11</sup>, dass sie Teil der universitären Bibliotheksinfrastruktur sei und sie für die Geistes- und Sozialwissenschaften die zentralen Informationsdienstleistungen sicherstelle. Diese Situation führt innerhalb der UZH zu Unklarheiten bezüglich Zuständigkeiten, insbesondere innerhalb der Philosophischen Fakultät. Die ZB formuliert

---

Fächern der Hochschule übernehmen (Bestandsaufbau, Erschließung, fachliche Informationsvermittlung, fachliche Informationskompetenz-Schulungen sowie weitere fachliche Serviceleistungen). Aus: Tappenbeck, Inka. 2014. Fachreferat 2020: from collections to connections. *Bibliotheksdienst* 49(1): S. 37–48. <http://doi.org/10.1515/bd-2015-0006> (aufgerufen am 27.10.2017).

<sup>11</sup> Zentralbibliothek. Strategie ZB 2020. Die Zentralbibliothek Zürich zeigt Profil, S. 8. [https://www.zb.uzh.ch/Medien/strategiebroschuere\\_161117.pdf](https://www.zb.uzh.ch/Medien/strategiebroschuere_161117.pdf) (aufgerufen am 19.09.2017).

im Gesamtevaluationsbericht<sup>12</sup> in ihrer Stellungnahme Möglichkeiten zur strategischen Zusammenarbeit und zur Kooperation im operativen Bereich, z.B. Forschungsdatenmanagement, Beschaffung E-Medien.

Hinzu kommt, dass auf dem Platz Zürich mit der ETH-Bibliothek eine weitere relevante Bibliothek steht.

#### **Leitlinie 11**

Die Universitätsbibliothek Zürich **ist für sämtliche bibliothekarischen Belange der UZH** verantwortlich. Sie erbringt die bibliothekarischen Dienstleistungen selbst oder sorgt durch Vereinbarungen mit Partnerinnen und Partnern für einen reibungslosen und kostengünstigen Betrieb.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Die UBZH legt zusammen mit Partnerinnen und Partnern mittels einer Vereinbarung fest, welche Services in welchem Umfang/Qualität von Dritten geleistet werden sollen (nachgelagert an das Vorprojekt).
- Gegenüber den UZH-Bibliotheksverantwortlichen der Fakultäten ist die UBZH erste Ansprechpartnerin.

<sup>12</sup> Evaluationsstelle der Universität Zürich. 2017. *Evaluation des Bibliothekswesens der Universität Zürich. Gesamtevaluationsbericht für die Leitungsorgane*. Unveröffentlichter Bericht.

## 5 Die Universitätsbibliothek Zürich als Standort

Die Digitalisierung der wissenschaftlichen Informationsangebote führt prinzipiell dazu, dass die Nutzung standortunabhängig und unabhängig von Öffnungszeiten erfolgen kann. Dieser Tatsache muss die Standortplanung ebenso Rechnung tragen wie der Tatsache, dass einige Disziplinen nach wie vor intensiv mit gedruckten Medien arbeiten und auf bedarfsgerechten, physischen Zugang angewiesen sind.

### 5.1 Konzentration auf wenige Standorte

Im heutigen Bibliothekssystem verfügen die Institute über eine bis drei Bibliotheken. Dazu gibt es bei den meisten noch zusätzliche Standorte, die als Magazin oder Aussenlager dienen. Dieses System bindet viele Ressourcen, hindert die Einführung von effizienten betrieblichen Abläufen und ist anfällig auf Betriebsunterbruch bei Personalausfällen, da der Betrieb häufig von einer Einzelperson abhängig ist.

#### **Leitlinie 12**

Die Universitätsbibliothek Zürich konzentriert sich auf **wenige Standorte**, die aufgrund ihrer Anzahl, Grösse und Lage eine effiziente Bewirtschaftung zulassen.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Weniger, aber grössere Standorte mit attraktiveren Dienstleistungen werden betrieben: längere Öffnungszeiten, höhere Betriebssicherheit, Synergieeffekte bei den Ressourcen, Schliessung von Bibliotheksstandorten.
- Als erster Konsolidierungsschritt soll die Anzahl Standorte bis 2025 (Bezug Forum UZH auf dem Areal Wässerwies) von heute ca. 80 auf ca. 20 reduziert werden. Das bedeutet v.a., dass die Dutzenden von Bibliotheksmagazinräumen, die über die ganze Universität verteilt sind, möglichst aufgehoben und zusammengeführt werden, da sie einer effizienten Bewirtschaftung hinderlich sind. Die Zahl 20 ist lediglich ein erster Richtwert und kein fixes Ziel. Die Konsolidierung der Standorte erfolgt gestützt auf Kriterien, welche noch zu bestimmen sind.
- Die UBZH unterstützt Auslagerungen in die Kooperative Speicherbibliothek und führt kein eigenes zusätzliches externes Büchermagazin.
- Durch diese Synergieeffekte können Ressourcen freigespielt werden, welche für bessere und z. T. auch neue Dienstleistungen eingesetzt werden können.
- Die UBZH ist in die strategische Immobilienentwicklung involviert, damit die Verbesserung bestehender Standorte sichergestellt und zukünftige Bibliotheksstandorte frühzeitig identifiziert und geplant werden können.
- Disziplinenübergreifender Austausch (Stichwort Interdisziplinarität) wird ermöglicht.

## 5.2 Thematische Cluster

Die UZH verfolgt das Ziel, ihre Organisationseinheiten auf die beiden Lehr- und Forschungsstandorte im Zentrum und am Irchel zu konzentrieren. Dabei wird darauf geachtet, dass Disziplinen, die zum selben thematischen Cluster gehören, möglichst beieinander sind.

### Leitlinie 13

Die **Standorte** der Universitätsbibliothek Zürich sind so angeordnet, dass ihre **thematischen Cluster** mit der räumlichen Hochschulentwicklung kongruent sind.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Die Cluster gemäss Immobilienentwicklung werden bei der Planung der Standorte berücksichtigt.
- Es erfolgt eine Fokussierung auf die Hauptstandorte Zentrum und Irchel, sodass kein substantieller Verlust der kurzen Wege zwischen Forschenden und Bibliotheken entsteht.
- Bedürfnisse und Anforderungen von temporären Standorten (z.B. Oerlikon) und von Streulagen (z.B. Botanischer Garten) werden so weit als möglich und betriebswirtschaftlich sinnvoll berücksichtigt.

## 5.3 Lebendige Nutzung der Standorte

Im heutigen Bibliothekssystem der UZH gibt es sowohl Standorte, die intensiv genutzt werden, als auch solche, die kaum frequentiert sind. Die Nutzung von Räumlichkeiten in der Stadt Zürich ist mit hohen Kosten für die Universität verbunden und kann nur gerechtfertigt werden, wenn diese Räume auch intensiv genutzt werden.

Die Bibliotheksflächen gemessen an der Anzahl Forschenden und Studierenden pro Disziplin sind verschieden. Zudem wird die Fläche uneinheitlich bezüglich Medienstellfläche und Studierendenarbeitsplätzen genutzt. Dies hat unterschiedliche Gründe. So gibt es z.B. Disziplinen, die keine Medienstellfläche benötigen, und andere, bei welchen es bis anhin kaum elektronische Angebote gibt. Auch bei der Ausgestaltung der Studierenden-Arbeitsplätze zeigt sich ein heterogenes Bild.

### Leitlinie 14

Die Standorte der Universitätsbibliothek Zürich sind offen gestaltet, laden **zum Lernen und Arbeiten sowie zum Gespräch** ein. Sie werden zudem als Medienstellfläche genutzt.

Konsequenz der strategischen Leitlinie:

- Es werden nur die notwendigen Medien vor Ort gehalten. Diese werden sinnvoll in den künftigen Standorten der UBZH zusammengeführt (siehe auch 5.2 Thematische Cluster), unnötige Mehrfachexemplare werden ausgeschieden. Alle anderen Medien werden zentral organisiert, d. h. an einen kostengünstigeren Ort ausgelagert und von dort zeitnah an die gewünschten Standorte geliefert (sei es als Scan oder als Ausleihe). Es ist insbesondere bei den geisteswissenschaftlichen Disziplinen darauf zu achten, dass Zeitschriftenbände weiterhin adäquat zugänglich sind. Bestände, die keinen Bezug zu Fächern haben, zu welchen an der UZH geforscht oder gelehrt wird, können ausgesondert werden.
- Ein Kurierdienst wird aufgebaut, der den Medientransport zwischen allen Standorten der UBZH und dem Aussenmagazin sicherstellt. Ziel ist eine Medienzustellung innert 24 Stunden nach

Bestellaufgabe. Der Kurier muss für UZH-Angehörige zentral finanziert sein, da ansonsten keine Benutzerakzeptanz erreicht werden kann.

- Es wird Platz für andere Services geschaffen, die Raum benötigen (z.B. Arbeitsplätze für Studierende). Die UBZH verfügt über unterschiedliche Bibliothekstypen mit unterschiedlichen Raum-Settings und unterschiedlichen Leistungsangeboten. Nicht jeder Bibliothekstyp bzw. Standort bietet jedes Raum-Setting und jede Dienstleistung an.
- Die UBZH strebt an, eine angemessene Anzahl Studierendenarbeitsplätze zur Verfügung stellen zu können. Sie richtet ihre Räume so ein, dass verschiedene Lernsettings möglich sind. Bei der Gestaltung der Bibliotheksräume sind die Bedürfnisse der Studierenden und die wirtschaftlichen Möglichkeiten massgebend.



## 6 Literaturverzeichnis

Auszug aus dem Projektantrag 2016 (Swiss Library Service Platform).

[https://blogs.ethz.ch/slsp/files/2016/09/SLSP\\_Projektantrag\\_2016\\_Extraakt.pdf](https://blogs.ethz.ch/slsp/files/2016/09/SLSP_Projektantrag_2016_Extraakt.pdf) (aufgerufen am 13.11.2017).

Danowski, Patrick und Pohl, Adrian (Hrsg.) 2013. *(Open) Linked Data in Bibliotheken*. Berlin: De Gruyter Saur.

Evaluationsstelle der Universität Zürich. 2017. *Evaluation des Bibliothekswesens der Universität Zürich. Gesamtevaluationsbericht für die Leitungsorgane*. Unveröffentlichter Bericht.

Fühles-Ubach, Simone. 2012. «Vom <embedded> zum <liaison librarian> – was versprechen die neuen Konzepte». In *Vernetztes Wissen – Daten, Menschen, Systeme: 6. Konferenz der Zentralbibliothek Jülich*, 337–350.

[http://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=6Uy6MHnGN6UC&oi=fnd&pg=PA337&dq=%22aktive+s+Marketing+%E2%80%9Eunsichtbar%E2%80%9C+als+Bibliotheksservice%22+%22new+concept+aim+s+at+building+individual+relationships+between+librarians%22+%22of+the%22+%22Erst+dann+wird+die+Herausforderung+klar,+die+es+bedeutet,%22+&ots=YL8Zxe813C&sig=l-gGhZ\\_OurtlywCpTjLErn9vlcY](http://books.google.com/books?hl=en&lr=&id=6Uy6MHnGN6UC&oi=fnd&pg=PA337&dq=%22aktive+s+Marketing+%E2%80%9Eunsichtbar%E2%80%9C+als+Bibliotheksservice%22+%22new+concept+aim+s+at+building+individual+relationships+between+librarians%22+%22of+the%22+%22Erst+dann+wird+die+Herausforderung+klar,+die+es+bedeutet,%22+&ots=YL8Zxe813C&sig=l-gGhZ_OurtlywCpTjLErn9vlcY). (aufgerufen am 30.01.2016).

Interessengruppe Wissenschaftliche BibliothekarInnen Schweiz. Glossar.

<http://www.igwbs.ch/category/themenbeitraege/glossar/> (aufgerufen am 13.11.2017).

Kompetenzzentrum Citizen Science. Universität Zürich und ETH Zürich. <http://www.cc-cs.uzh.ch/de.html>. <http://www.cc-cs.uzh.ch/de.html> (aufgerufen am 11.12.2017).

Swissuniversities. Nationale Open-Access-Strategie für die Schweiz.

[https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open\\_Access/Open\\_Access\\_strategy\\_final\\_DE.pdf](https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Open_Access/Open_Access_strategy_final_DE.pdf) (aufgerufen am 11.12.2017).

Tappenbeck, Inka. 2014. Fachreferat 2020: from collections to connections . *Bibliotheksdienst* 49(1): S. 37–48. <http://doi.org/10.1515/bd-2015-0006> (aufgerufen am 27.10.2017).

Universität Zürich. Ausführungsverordnung zum Finanzreglement der Universität Zürich (Finanzhandbuch, FHB). Vom 31. Januar 2013. [http://www.rd.uzh.ch/dam/jcr:65473e8c-b5da-4302-9b3e-b643225779b0/Finanzhandbuch\\_UZH\\_Version\\_2017.pdf](http://www.rd.uzh.ch/dam/jcr:65473e8c-b5da-4302-9b3e-b643225779b0/Finanzhandbuch_UZH_Version_2017.pdf) (aufgerufen am 27.10.2017).

Universität Zürich. Strategische Ziele – Strategic Goal 2020. Verabschiedet durch den Universitätsrat und die Universitätsleitung am 23. Januar 2012. [http://www.uzh.ch/dam/jcr:00000000-05a2-3244-ffff-ffff81c389a6/uzh\\_strategische\\_ziele\\_2012.pdf](http://www.uzh.ch/dam/jcr:00000000-05a2-3244-ffff-ffff81c389a6/uzh_strategische_ziele_2012.pdf) (aufgerufen am 13.11.2017).

Ulich, Eberhard (2011): *Arbeitspsychologie*. Zürich: vdf Hochschulverlag an der ETH.

Zentralbibliothek. Strategie ZB 2020. Die Zentralbibliothek Zürich zeigt Profil. [https://www.zb.uzh.ch/Medien/strategiebroschuere\\_161117.pdf](https://www.zb.uzh.ch/Medien/strategiebroschuere_161117.pdf) (aufgerufen am 19.09.2017).